

# Restaurierungsprotokoll

der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Abt. Gemälderestaurierung:

Inv.-Nr.: 1917 A

Künstler: Cranach d. Ä.

Lebensdaten: 1472 - 1553

Darstellung: Bildnis eines Mannes

Bildgröße: 0,615 x 0,48 x 0,10 m

Art des Bildträgers: Buchenholz, parkettiert

Material: Öl

Fäden/pro cm<sup>2</sup>

Rahmen: m.R.

Technik: dünn deckend, mit Lasuren

In die Werkstatt aufgenommen am: 29.7.1959

Herkunft des Gemäldes: Gemäldegalerie-Besitz

Begründung für die Aufnahme in die Werkstatt: Vergilbter und breit gerissener Firnis

Angaben über den Standort vor der Aufnahme in die Werkstatt: Aus dem unrechtmäßigen Besitz des Dr. Ungar, z. Zt. England, durch gerichtliches Urteil auf dem Wege des Vergleichs zurück.

Frühere Beobachtungen über den Zustand des Gemäldes: Keine

Angaben über frühere an dem Gemälde vorgenommenen Restaurierungen: dgl.

**Zustand vor  
der Restaurierung:**

**Genaue Beschreibung  
in der Reihenfolge**

- a) Firnis
- b) Farbschicht
- c) Grundierung
- d) Bildträger
- e) Rückseite

Firnis stark vergilbt (wahrscheinlich mit Asphalt gefärbt) und von oft mehreren Millimeter breiten Rissen durchzogen. Von dieser das Bild entstellenden Rißbildung ausgenommen ist der blaue Hintergrund und das Antlitz des Dargestellten. Die Farbschicht haftet fest und weist zahlreiche alte Retuschen auf. Im Antlitz ist eine Ansammlung von buckelförmigen Erhebungen und kleinen Bläschen (Hitze-Bläschen), die sich auch über den Bart ausbreiten, bemerkbar. Die Tafel ist plan und mit einem engen Flachparkett versehen, welches mit Wachs konserviert ist. Links unten Spuren von Anobienbefall. Oben Mitte ein Klebezettel mit der Nr. 186. Rechts davon mit Schwarz gestempelt die Bezeichnung 63 I L N.

Auf der Bildseite oben rechts die Worte AETATIS SVE.50

1544

und die Schlange mit liegenden Flügeln.

Restaurierungsauftrag:

Firnis abnehmen, Restaurieren.

Technische  
Restaurierung:

Firnis abgenommen durch Auflegen von Zellwattekompressen, die mit folgendem Lösemittel getränkt waren:

1 T Testbenzin  
1 T Aceton  
1/2 T Diacetonalkohol.

Neutralisiert mit Mastixfirnis und Testbenzin. Wirkungsdauer ca. 3 Minuten. Vorher war die Firnis-schicht 48 Stunden mit Terpentinöl bestrichen unter der Regenerierkiste vorgequollen worden. Der alte Firnis und die Retuschen blieben am Zellstoff haften. Allerdings kamen weitaus mehr alte Farbfehlstellen zum Vorschein als vorher unter der UV-Lampe sichtbar waren. Fast die ganze Kopfbedeckung zeigte sich als Retusche. Im Gewand an zahlreichen Stellen, auch entlang einer Brettfuge. Im Antlitz an der gleichen Fuge und vor allem an der ganzen Stirn in großen Flecken. Im blauen Hintergrund tausende streichholzkuppengroße Fehlstellen, wie Schuppen. Auch die Signatur rechts oben war nachgemalt. Im Bart winzige Pünktchen ausgebrochene Farbe in ganzen Feldern.

So erwies sich der Zustand der Farbschicht als ziemlich ruinös (siehe auch Fotos).

Der vorhandene schwarze Rahmen wurde gegen einen dunkelbraunen Renaissancerahmen umgetauscht, welcher im Falz erst passend ausgestemmt werden musste.

Malerische Restaurierung:

Vorgedeckt mit Aquarellfarbe 2 x.

Fertiggestellt mit Tubenölfarben, stark verdünnt mit Terpentinöl.

Zwischen- und  
Schlußfirnisse:

1 x Venezianerterpentin 1 : 3 in Terpentinöl.  
1 x AW - 2 Harz 1 : 3 in Terpentinöl (gesprüht)  
1 x Bienenwachs in Testbenzin (Paste) und  
poliert.

Zustandsfotos: vor:

1 Ganzrücken, wärm.	} 3 Rücken	} Außenwand
1 " " Haifl.		
1 " " UV.		
<hr/>		
während: 1 " "	} 2 "	} Innenwand
1 " " Zylinder.		

nach: /

der Restaurierung

Beginn und Ende der Restaurierung: 6. August 1959 - 17. September 1959

Der Direktor:

*H. Meyer*

Die Kommission:

Werkstattleiter:

/

Restauriert:  
von

im malerischen Teil:

*K. H. Weber*

im technischen Teil:

*K. H. Weber, F. Köhler*

Gal.-Nr. 1917 A

Cranach, d. Ä.

„Bildnis eines Mannes“

0,675 x 0,480 x 0,100 m

Zellstempelkompressen mit anknapfen-  
den Firnis sind den mitabgelösten  
alten Retuschen.

Lösemittel: 1 T Testbenzin

1 T Aceton

1/2 T Diäctonalkohol.

Wirkungsdauer ca 3 Minuten.

1959

W. W.

Cranach d. Ä., Gal. Nr. 1917 a:

„Bildnis eines Mannes.“



Gal. Nr. 1917 A

Deutsche Fotothek  
Archiv-Nr. R 398

Cranach d. Ä., Lucas  
Bildnis eines Mannes.

Zustand vor der Restaurierung. Ausserordentlich starker, vergilbter, in großen Schollen zerrissener und gerunzelter Firnis bedeckt bis auf das Antlitz das ganze Bild. Direktes Licht.

Orig.-Aufnahme: Kramer, 5.8.1959



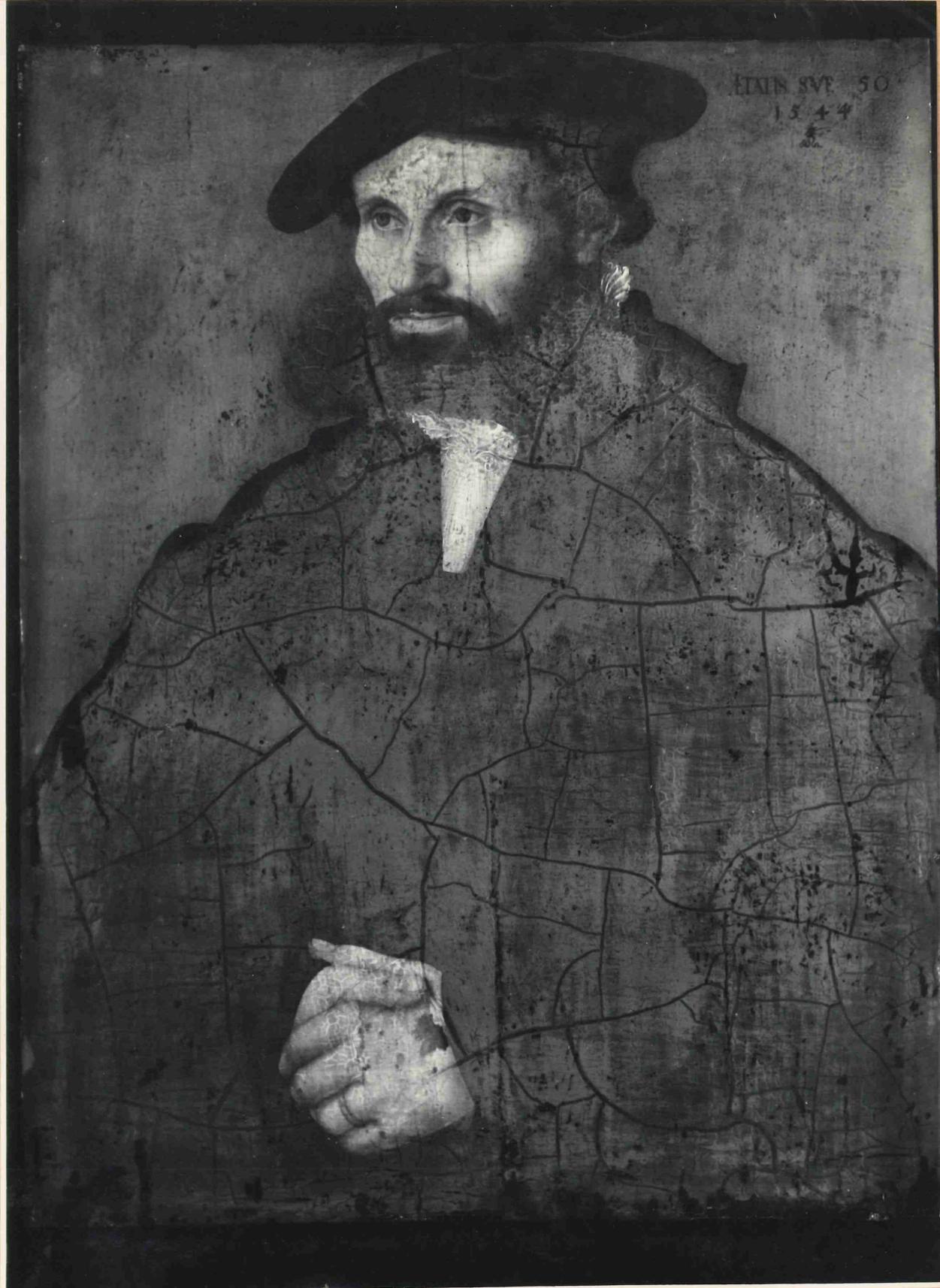
Gal. Nr. 1987 A.

Deutsche Fotothek  
Archiv-Nr. R 397

Cranach d. Ä., Lucas  
Bildnis eines Mannes.

Gesamtaufnahme, Streiflicht. Zustand vor der Restaurierung. Ausserordentlich starker, in großen Schollen zerrissener und gerunzelter Firnis, bedeckt bis auf Antlitz das ganze Bild. Im Antlitz kleinere Partie mit alten konstanten Einbeulungen der Tafel.

Orig.-Aufnahme: Kramer, 5.8.1959



Gal. Nr. 1917 A.

Deutsche Fotothek  
Archiv-Nr. R 396

Cranach d. Ä., Lucas  
Bildnis eines Mannes.

Gesamt-Fluoraufnahme. Zustand vor der Restaurierung. Ausserordentlich starker, in großen Schollen zerrissener und gerunzelter Firnis, bedeckt bis auf Antlitz das ganze Bild, z. Teil kräftige, z. T. alte Retuschen sichtbar.

Orig.-Aufnahme: Kramer, 5.8.1959



Gal. Nr. 1917 A

Deutsche Fotothek  
Archiv-Nr. R 391

Cranach d. Ä., Lucas  
Bildnis eines Mannes.

Gesamtaufnahme: Zustand während der Restau-  
rierung. Nach der Firnisabnahme wurden im Gewand,  
im Antlitz, im Barett und vor allem im Hintergrund  
große Partien verstreuter, z. T. dicht gedrängter  
alter Farbschichtverluste sichtbar.

Orig.-Aufnahme: Kramer, 10.8.1959



Gal. Nr. 1917 A

Deutsche Fotothek  
Archiv-Nr. R 390

Cranach d. Ä., Lucas  
Bildnis eines Mannes

Ausschnittaufnahme Mitte. Zustand während der Restaurierung. Nach der Firnisabnahme wurden in diesem Bildteil verstreute, zahlreiche kleine alte Farbschichtverluste sichtbar.

Orig.-Aufnahme: Kramer, 8.8.1959

Bärtiger Mann

"Bildnis eines Mannes"

1. Exemplar

Lucas Cranach der Ältere

geboren 1472 in Kronach (Oberfranken), gestorben 1553 in Weimar

Bezeichnet oben rechts mit der geflügelten Schlange und  
datiert 1544

Beschriftet oben rechts: ARTATIS SUE . 50

Buchenholz, 61,5 x 48 cm

Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Alte Meister,  
Gal.-Nr. 1917 A

Halbfigurenbildnis vor blauem Grund. Auch die Zuschreibung an Cranach d. J. wurde schon erwohnen und mit guten Gründen verteidigt, doch bleibt es in diesen frühen Jahren schwierig, den Anteil von Vater und Sohn an der gemeinsamen vom Älteren Cranach geleiteten Werkstattproduktion zu trennen.

Der Einfluss niederländischer Bildnisse, so von Joos van Cleve und Bernart van Orley ist unverkennbar; im Farbklang aber zeigt sich deutlich die Eigenart Cranachs sowie eine Tendenz zu kühler und distanzierter Betrachtungsweise, die sich in späteren Werken Cranachs d. J. noch verstärkt.

- Literatur: Max J. Friedlaender und J. Rosenberg: Die Gemälde  
- von Lucas Cranach Berlin 1932, S. 92,  
Heinrich Zimmermann, in: Zeitschrift für Kunst-  
- wissenschaft, 1, 1947, S. 51  
- Halle/Seale 1961, Ausstellungskatalog: "Deutsche  
- Bildnisse 1500 - 1800", Nr. 23
- Ruth und Max Seydewitz: Der verschenkte Herkules.  
Berlin 1969, S. 199 ff.

Textfassung: Dr. Harald Marx

### Zustand und Bearbeitung

Das Gemälde von Lucas Cranach d.Ä. "Bildnis eines Mannes" zeigt in den dunklen Partien stark zersetzten Firnis. Der optische Eindruck der Farbgebung wird dadurch gestört. Wer vergilbte, evtl. gefärbte Firnis ist trüb und ohne Transparenz, so daß die einzelnen Felder mit den mehrere Millimeter breiten Krakelees zu erkennen sind. Die unzähligen feinen Risse in der Firnis-schicht streuen das Licht so stark, daß die darunterliegende Malerei schwer zu erkennen ist. Vor allem verdeutlicht die Fluoreszenzaufnahme diese Erscheinung eines Firnis-schadens. Die Ursache könnte im maltechnischen Bereich zu suchen sein. Farben, die schlecht trocknen, können darauffliegende Schichten beeinträchtigen oder gar zerstören. Von dieser das Bild entstellenden Zersetzung ausgenommen, ist der blaue Hintergrund und das Antlitz des Dargestellten. Die Farbschicht haftet fest und weist zahlreiche alte Retuschen auf. Im Inkarnat ist eine Ansammlung von buckelförmigen Erhebungen und kleinen Bläschen, die sich auch über den Bart ausbreiten, bemerkbar. Die Buchenholztabelle ist plan und mit einem engen Flachparkett versehen, welches mit Wachs konserviert ist. Links unten sind Spuren von Anobienbefall.

Die wichtigste und eigentliche Aufgabe bei der Restaurierung war in diesem Fall die Firnisabnahme. Sie wurde sehr behutsam vorgenommen, indem die Firnis-schicht zuerst 48 Stunden mit Terpentinöl bestrichen unter der Regenerierkiste vorgequollen wurde. Danach erfolgte das Auflegen von Zellwattekompressen, die mit einem Lösemittelgemisch von Testbenzin, Aceton und Diacetonalkohol getränkt waren. Der alte Firnis und die Retuschen blieben am Zellstoff haften. Wirkungsdauer ca. 3 Minuten. Mastixfirnis und Testbenzin dienten zur Neutralisierung. Bei der Abnahme kamen weitaus mehr alte Farbfehlstellen zum Vorschein als vorher unter der UV-Lampe sichtbar waren. Fast die ganze Kopfbedeckung zeigte sich als Retusche; ebenfalls im Gewand an zahlreichen Stellen, entlang einer Brett-fuge und an der gesamten Stirn in großen Flecken.

Im blauen Hintergrund traten viele kleine Fehlstellen und Schuppen auf; im Bart war die Farbe in ganzen Feldern pünktchenhaft ausgebrochen. Auch die Signatur rechts oben war nachgemalt. So erwies sich der Zustand der Farbschicht als ziemlich ruinös. Die frühere Verwendung eines gefärbten Firnis, der die kleineren Schäden, d.h. Farbschichtverluste, ausgleicht, wäre so erklärbar. Die Fehlstellen wurden mit Aquarellfarbe vorgedeckt und mit Tubenölfarbe fertiggestellt. Nach dem Aufsprühen eines AW<sub>2</sub>-Harz-Firnis, erfolgte das Auftragen einer Wachspaste, die nach dem Trocknen poliert wurde.

Staatliche Kunstsammlungen Dresden  
Abteilung Gemälderestaurierung

Restauratoren: Karl Heinz Weber  
Textfassung: Gerthilde Sacher

Lucas Cranach d.Ä.

1472 - 1553

Bärtiger Mann *„Bildnis eines Mannes“*

Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Zustand vor der Restaurierung

Die Fluoreszenzaufnahme verdeutlicht und unterstützt die Annahme eines starken Firnischadens. Der vergilbte Firnis ist in sich zerrissen, matt und ohne Transparenz, so daß die einzelnen Felder mit den mehrere Millimeter breiten Rissen gut zu sehen sind. Erkennbar sind ebenfalls alte kräftige Retuschen.

*Neg. Nr. R 396 Rotunde*

Lucas Cranach d.Ä.

1472 - 1553

Bärtiger Mann

*„Bildnis eines Mannes“*

Staatliche Kunstsammlungen Dresden

Zustand vor der Restaurierung

Ein außergewöhnlich starker, vergilbter, in großen Schollen zerrissener und gerunzelter Firnis bedeckt bis auf das Antlitz und den Hintergrund das ganze Bild. Krepierter Firnis ist trüb und undurchsichtig, da unzählige feine Risse die Schicht durchlaufen. Die Ursache dieses Schadens könnte in einer maltechnischen Unzulänglichkeit liegen, wodurch sich übereinanderliegende Schichten im Trocknungsprozeß beeinträchtigen und damit der gesamte optische Eindruck der Farbgebung gestört wird.

*Neg. Nr. R 398 Rotunde*

Belgrad 68

M e l d u n g

Dresden, den März 68

Raum: . . . . .

Titel: Lucas Cranach

Gal.Nr. 19174 . . . . .

Maler: "Bäufiger Mann"



Schaden: . . . . .

Allgemeine Durchsicht von  
Ausleiher

Bild + Rahmen gereinigt

Schadenstelle: . . . . .

Erledigt am: 20.3.68 . . . . .

von: Rüge . . . . .

Festgestellt von: . . . . .